

MARCO  POLO

TOUREN-APP
&
UPDATE-SERVICE

BAL TI KUM

ESTLAND LETTLAND
LITAUEN

Reisen mit
**Insider
Tipps**



Hübsches Kontrastprogramm im mittelalterlich geprägten Tallinn: das Barockschloss Katharinental

Baltikum als Reiseziel so reizvoll macht. Einsame **Seen** und urwüchsige **Wälder**, Sommerwolken über Auwiesen, Wildrosen und „**weiße**“ **Juninächte**: Wer mit diesen Vorstellungen in die drei Ostseerepubliken reist, wird unzählige Paradiese entdecken. Allein die Küste wandelt auf tausend Kilometern zwischen dem litauischen Nida und dem Lahemaa-Nationalpark im Norden Estlands immer wieder ihre Form: **Sand-**

Tausend Kilometer Ostseeküste zwischen Nida und Lahemaa

strände, soweit der Blick reicht, Dünenketten und zerklüftete **Steilufer**, schroff ins Meer abfallende Klintfelsen. In Estland spürt man das nahe Skandinavien, dort säumt ein **schärenartiger Archipel** aus über 1500 Inseln die Küste.

Wer die Küste verlässt, erlebt ein **Land der leisen Töne**, nordisch herb und von östlicher Melancholie zugleich. Über die Hälfte des baltischen Nordens ist von Wäldern bedeckt. Dazwischen breiten sich **geheimnisvolle Hochmoore** aus – ein Traumrevier für Outdoor-Fans, wie die Latgale-Ebene, die sich im Osten Lettlands zu einer endlos scheinenden **stillen Seenplatte** öffnet. Und wer hätte nicht schon von der

Ab 4000 v. Chr.

Finnougrische Völker, vermutlich aus dem Ural, wandern ins heutige Estland und Finnland ein

100–600 n. Chr.

Die baltischen Stämme treiben regen Bernsteinhandel bis in den Orient

13. Jh.

Der deutsche Schwertbrüderorden erobert das heutige Lettland und Estland. Herausbildung des mittelalterlichen Ordensstaates

1201

Gründung Rīgas durch den Bremer Bischof Albert

1219–1227

Die Dänen bauen die Festung Reval (heute Tallinn)



Kurischen Nehrung gehört, jener legendären Halbinsel, von der schon Wilhelm von Humboldt schwärmte. Der **Kontrast** zu den Hauptstädten könnte größer nicht sein. Hier schlägt das Herz der jungen Republiken – politisch, wirtschaftlich, kulturell. **Rīga, Tallinn** und **Vilnius** haben sich **herausgeputzt**, der graue Sowjetmief ist einem **lebendigen Mix** aus eleganten Läden und Galerien, Restaurants und trendigen Cafés gewichen. An Sommerabenden pulsiert in Clubs und Jazzkneipen ein **wildes Nachtleben**.

Drei Hauptstädte, drei Gesichter. Tallinn betört mit **mittelalterlichem Charme**. Das historische, meisterhaft restaurier-

te **Vanalinn** mit seinen Gassen, Wehrtürmen und Kirchen rings um den Domberg zählt zu den **schönsten Altstädten** Europas. Vergangenheit trifft Zukunft: Es passt ins Bild baltischer Kontraste, dass Autofahrer ihre Parkgebühren hier **per SMS** bezahlen. Lettlands Hauptstadt Rīga vereint spielend **hanseatische Backsteingotik** mit der schwelgerischen Pracht von über 800 Jugendstilhäusern, die sich in den üppigsten Gründerzeitquartieren der Welt zu einer **Operette aus Stein** entfalten. Rings um Dom-, Rathaus- und Livvenplatz laden von Frühling bis in den späten Herbst Dutzende **Straßencafés** ein, das Leben zu genießen. Vilnius ist anders. Berauschend **barock**, katholisch, ein bisschen **exzentrisch**, geheimnisvoll. Litauens Hauptstadt wuchs als **Schmelztiegel der Kulturen**. In schattigen Hinterhöfen der verwinkelten Altstadt, zwischen alten **Klöstern**, Dutzenden Kirchen, Kaufmannshäusern und dem prächtigen **Universitätskomplex** lebt noch der Zauber der litauischen Vielvölkerstadt. Heute betreiben hier viele Künstler ihre **Ateliers** und Galerien.

In den Hauptstädten schlägt das Herz der jungen Republiken

- 1251** Mindaugas vereint die litauischen Kleinfürsten und wird zum ersten (und einzigen) König Litauens gekrönt
- 1385** Litauisch-polnische Union
- 1558–1582** Angriff Iwan des Schrecklichen; infolge des Livländischen Kriegs wird das nördliche Estland schwedisch, Livland polnisch
- ab 1710** Zarenzeit im Baltikum: Livland und Estland fallen an Russland
- 1838** Beginn des „nationalen Erwachens“

An Sommertagen durchweht das **lebensfrohe Vilnius** ein fast **südländisches Flair**. Der **Osten** scheint **fern**. Das ist auch kein Wunder. Liegt der Mittelpunkt Europas doch gerade eine halbe Autostunde von der litauischen Hauptstadt entfernt. Mancher blickte verwundert auf, als französische **Kartografen** 1989 den Kontinent neu vermaßen und die Achsen Gibraltar–Ural und Nordkap–Kreta sich in Litauen schnitten. So sehr hatte der eiserne Vorhang das **europäische Bewusstsein** verschoben, dass der Westen erst allmählich wahrnahm, welchen Aufschwung die baltischen Staaten genommen hatten. Litauen, Lettland und Estland zählten jahrelang zu den am stärksten wachsenden Volkswirtschaften in Europa. Die **Staatsbetriebe** wurden in einem beispiellosen Radikalkurs **privatisiert**, postsozialistische Krisen und die lähmende Abhängigkeit von russischen Märkten sind überwunden: Drei Viertel ihres Außenhandels wickeln die Ostseerepubliken inzwischen mit der EU und Skandinavien ab.

Europas Mittelpunkt liegt eine halbe Stunde von Vilnius entfernt

Doch die **globale Krise** nahm auf Wirtschaftswunder keine Rücksicht. Die gefeierten Stars unter Osteuropas aufstrebenden Ökonomien stürzten in die **Rezession**. Als das globale Geldbeben nach der Lehman-Impllosion im September 2008 Europa erschütterte, traf es das Baltikum so hart wie nur wenige andere Länder. Weil ein immenser Teil des baltischen Wirtschaftswunders **auf Pump** finanziert war – wenig Exporte, wenig Wertschöpfung, wenig nachhaltig also und stattdessen angetrieben vor allem von einem Konsum- und Immobilienboom – kehrte sich der **Aufschwung** nun in einen **steilen Absturz** um. „Es war im Prinzip das gleiche Spiel wie in Spanien und Griechenland“, erklärt Morten Hansen, Volkswirt an der Rigaer Universität. „Nur war die Blase, die hier bei uns platzte, im Verhältnis zur Größe der Länder viel gewaltiger.“ Die lettische Wirtschaft schrumpfte 2009 um fast 19 Prozent, das **größte Minus** aller EU-Staaten.

Drei Jahre dauerte die Talfahrt, doch inzwischen ist das Baltikum wieder **quicklebendig**, die Wirtschaft der kleinen Länder hat sich erstaunlich **schnell erholt** und steuert mit jährlichen Wachstumsraten von zuletzt 5,5 bis sieben Prozent wieder auf stabilem Kurs. Wie das ging? Ein beispielloses **radikales Sparprogramm**, Lohnkürzungen von bis zu 40 Prozent, **harte Einschnitte** bei Renten und Sozialleistungen und die geringste Staatsverschuldung in der EU (2011 etwa 6,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, zum

- 1917/18**
Unabhängigkeitserklärungen in Estland, Lettland und Litauen
- 1939/1940**
Hitler-Stalin-Pakt; das Baltikum wird der Sowjetunion zugeschlagen; Einmarsch sowjetischer Truppen ins Baltikum
- 1941**
Ab Juni 1941 Massendeportationen nach Sibirien
- 1941–44**
Deutsche Besatzungszeit; Massenmord an baltischen Juden
- 1944/45, 1949**
Nach Rückkehr der Roten Armee werden erneut Zehntausende deportiert



Schöner Schutz: Trakais mittelalterliche Burg liegt mitten in einer ausgedehnten Seenlandschaft

Vergleich: in Griechenland lag sie bei 160, in Deutschland bei 80 Prozent) halften der kleinsten Ostseerepublik vergleichsweise schnell aus der Krise. Alle fiskalischen Folterinstrumente kamen zum Einsatz, ein Sparkonzept als Schocktherapie, doch es half. 2011, mitten in den **Euro-Untergangsdébatten**, führten die Esten ihn als **Währung** ein. Und feierten das sogar noch. In einem Tallinner Tattoo-Studio kann man sich seither eine **Euro-Münze** in den Oberarm **tätowieren** lassen. Das Geschäft geht gut. „Ein merkwürdiges Land“, titelte der Spiegel erstaunt.

Auch das ist halt typisch Baltikum: **Optimismus**. Hier, zwischen Tallinn und Vilnius, gilt als Maßstab immer noch die Zeit unter **Hammer und Sichel** – mit den gewaltigen Problemen, nach dem Ende der Sowjetzeit eigene Volkswirtschaften aufzubauen. Vielleicht gab es darum **keinen Aufruhr**, kaum Demonstrationen, als die Regierungen die Steuern anzogen, als die Löhne sanken und die Arbeitslosigkeit hochschnellte.

Ende der 1980er-Jahre
Unabhängigkeitsbewegungen und baltische „Volksfronten“ gründen sich

1989
Eine Menschenkette zieht sich zum Gedenken an den Hitler-Stalin-Pakt quer durchs Baltikum

1990
Litauen erklärt sich für unabhängig

1991
Sowjetische Fallschirmjäger erschießen in Vilnius 14 Menschen. Fünf weitere sterben in Riga bei der Erstürmung des Innenministeriums. Nach dem Moskauer Augustputsch erklärten sich auch Estland und Lettland für unabhängig

Kein Wunder, dass man im Baltikum die immer neuen milliardenschweren **Hilfspakete** für Griechenland besonders vehement **ablehnte**.

Am Ziel Euro hielten auch Lettland und Litauen fest. Die lettische Regierung führte das „Westgeld“ 2014 ein, ein Jahr später folgte als **19. EU-Land Litauen**. Begeistert waren die Leute hier nicht, laut Umfragen sprachen sich nur 40 Prozent der Bevölkerung für die gemeinsame Währung aus, auch die Litauer befürchteten (nicht ohne Grund), dass aus dem Euro der **berüchtigte Teuro** wird. Die von manchem Kritiker vorausgesagten großen Preissprünge sind aber ausgeblieben.

Wer überleben will, hält sich eine Kuh und bestellt seinen Acker

Turbokapitalistisches Wirtschaftswunder und anschließende Krise haben viele Balten zu **Verlierern** gemacht – vor allem die **Rentner**, die bei rasant steigenden Preisen mit ihren monatlich 200 Euro kaum überleben können. Die Arbeitslosigkeit liegt offiziell bei knapp 15 Prozent, in **ländlichen Regionen** ist sie drei- bis **viernal so hoch**. Das Wohlstandsgefälle zwischen Stadt und Land ist krass. Wer das polierte Rīga in Richtung der lettischen Provinz verlässt, meint **aus der Zeit zu fallen**. Die Menschen in den **verarmten Dörfern** des baltischen Hinterlands haben es schwer im neuen EU-Europa. Hier kommen **kaum Fördergelder** an. Wer überleben will, hält sich eine Kuh und bestellt seinen Acker – für den Eigenbedarf.

Auch die **Wunden der Sowjetzeit** sind längst nicht vernarbt. Die meisten Balten hatten jahrzehntelang unter der brutalen **Besatzung** gelitten. Wie schnell alte Vorurteile wachzurufen sind und in Gewalt umschlagen, zeigte sich nach dem Ausbruch des **Ukraine-Konflikts**: Viele Menschen in den drei Ostseerepubliken nahmen die Politik Moskaus als **Bedrohung** der eigenen Sicherheit wahr und die baltischen Regierungen, traditionell amerikatreu, forderten umgehend die Stationierung von **mehr Nato-** und US-Militär in ihren Ländern. Stimmen, die wie Lettlands ehemaliger Präsident Andris Berzins für **mehr Dialog** und gutnachbarliche Beziehungen mit Russland eintraten, gingen in der **aufgeheizten Stimmung** eher unter. Die einfachen Leute reagierten oft besonnener als die Falken in ihren Regierungen. Das Verhältnis zwischen den Balten und den russischen Minderheiten in ihren Ländern hat sich durch die Ukraine-Krise kaum verschlechtert. Auch unter den **Russen im Baltikum** prägt zunehmend eine

